

Das Calwer Wochenblatt erscheint am Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis halbjährlich 1 M 80 J durch die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 J, sonst in ganz Württemberg 2 M 70 J.

Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonniert man bei der Redaktion, auswärts bei den Boten oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrichtungsgebühr beträgt 9 J für die vierpaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 86.

Dienstag, den 27. Juli 1880.

55. Jahrgang.

Auf das „Calwer Wochenblatt“

werden für die Monate August und September wieder von sämtlichen R. Postämtern, Postexpeditionen und Postboten Bestellungen angenommen zum Abonnementspreis von 80 Pia im Bezirk und 90 Pfg. außerhalb desselben. Für hier kann täglich bei uns selbst abonniert werden, und laden wir zu zahlreichen Bestellungen freundlichst ein.

Annoucen in unserem Blatte sind bei seinem sich immer mehr erweiternden Leserkreis in der Regel vom besten Erfolge. Wir laden darum das geehrte Publikum freundlichst ein, sich unseres Blattes zu Annoucen mit der Zuversicht des Erfolges zu bedienen, mit dem Bemerkten jedoch, daß Annoucen, die nicht **Vormittags vor 9 Uhr** ausgegeben werden, nicht mit Sicherheit darauf rechnen können, noch an demselben Tage in das Blatt aufgenommen zu werden. Privat-Annoucen gewähren wir bei mehrmaligem Erscheinen hohen Rabatt.

Die Redaktion und Expedition des „Calwer Wochenblatts.“

Amliche Bekanntmachungen.

Calw. Bekanntmachung betr. die Ordnung des amtlichen Bezirkspostverkehrs.

Die in der Amtsverksammlung vom 30. April d. J. revidirte Ordnung für den amtlichen Bezirkspostverkehr innerhalb des Oberamtsbezirks ist heute an die zum Bezug von Bezirks-Postwertheichen berechtigten öffentlichen Stellen und Personen verhandt worden, und werden nunmehr die Betheiligten auf die neuen Bestimmungen mit dem Anfügen aufmerksam gemacht, daß durch die erfolgte Revision eine Aenderung hauptsächlich darin eingetreten ist, daß

- 1) unter die zur Benutzung der Bezirkswertheichen berechtigten Stellen die **R. Notariate** aufgenommen wurden,
- 2) die Benutzung der Bezirkswertheichen nunmehr auf alle Sendungen in Privatangelegenheiten Einzelner im gegenseitigen Verkehr der in § 2 der Bezirksordnung aufgeführten Personen und Stellen ausgedehnt und
- 3) die Verwendung der Wertheichen zur Frankirung von **Nachnahmen** fernerhin nicht mehr gestattet ist.

Den 23. Juli 1880.

R. Oberamt.
Flagland.

Calw. An die Gemeindebehörden.

Unter Hinweisung auf den Erlaß des R. Verwaltungsraths der Gebäude-Brandversicherungsanstalt vom 9. d. M. (Minist.-Amtsblatt Nr. 16.) werden die Gemeindebehörden aufgefordert, nach Maßgabe des Art. 12 des Gesetzes vom 14. März 1853 (Klumpss Handausgabe S. 15 lit. a.) nach geeignetem Aufruf der Betheiligten zur unverweilten Anmeldung die Durchsicht des Feuerversicherungsbuchs hinsichtlich der bei der Landesanstalt versicherten Fabriken und anderen Gebäuden mit werthvollen Zubehörden alsbald vorzunehmen und das Ergebnis unfehlbar bis 24. August d. J. hierher anzugeben. Hierbei sind die zu schädigenden Gebäude und Zubehörden unter Angabe ihres muthmaßlichen

Feuilleton.

Ein Abenteuer.

Novelle von Paul Schyfe.

(Fortsetzung)

„Er nahm seinen geliebten „Laugenichts“ zur Hand und streifte das kleine Buch mit einer gewissen dankbaren Zärtlichkeit, da es die ganze Geschichte doch eigentlich angestiftet hatte. Aber darin zu lesen, wollte ihm nicht glücken. Was waren all diese bunten Abenteuer gegen sein **erlebt**! Zum ersten Mal erschienen ihm die Farben matt und der Ton hie und da gekünstelt. Er legte das Buch wieder aus der Hand und überließ sich, im Zimmer auf und ab gehend, seinen rosigten Träumen.

So verging ihm der Tag wie in einem jesslichen Rausch, aus dem er keinen Augenblick zu nüchternem Bewußtsein erwachte. Seine Wirthin, die ihn nie so gesehen, wagte nicht zu fragen, was ihn denn so lustig stimmte. Sie sprach mit ihrer Tochter darüber, der die Sache nicht minder räthselhaft vorkam, so daß sie sich endlich ein Gespräch auf seinem Zimmer machte. Es dauerte wohl eine Viertelstunde, bis sie wieder herauskam. Ein Abglanz von der sonnigen Stimmung, in der sich ihr Miether befand, schien an dem sehr reizlosen Gesicht der jugendhaften Jungfrau hängen geblieben zu sein. Doch behauptete sie, auch jetzt noch nicht genau zu wissen, was eigentlich vorgefallen sei. Er habe sich lange und freundlichster als je mit ihr unterhalten, und als sie zufällig einen bronzenen Briefschwerer betrachtete, habe er sie gefragt: ob sie den wohl zum Andenken an ihn bewahren wolle? — und dann trotz ihrer Weigerung darauf be-

werthes einzeln zu bezeichnen, damit daraus entnommen werden kann, ob die Abwendung des Brandversicherungsinpektors nothwendig ist; auch ist wegen der Feststellung des Reiseplans des Inspektors der für die betreffende Schätzung nothwendige Zeitaufwand soweit möglich anzugeben.

Von Gemeinden, in welchen sich Fabriken oder andere Gebäude mit werthvollen Zubehörden nicht befinden, sind **Fehlanzeigen** einzusenden.

Schließlich werden die betheiligten Gebäudebesitzer auf die genaue Einhaltung des gegebenen Termins unter dem Anfügen aufmerksam gemacht, daß spätere Anmeldungen entweder, wenn der Brandversicherungsinpektor keine Zeit mehr dazu findet und bereits im betreffenden Ort oder Bezirk geschäft hat, gar nicht berücksichtigt oder jedenfalls nur als außerordentliche, auf Rechnung der Fabrikbesitzer vorzunehmende Schätzungen behandelt werden könnten.

Den 24. Juli 1880.

R. Oberamt.
Flagland.

Amliches.

Vom 1. Aug. ab sind Postkarten mit Antwort auch im Verkehr mit Oesterreich-Ungarn zulässig. Es finden in der Richtung nach Oesterreich-Ungarn dieselben Formulare und dieselbe Lage (10 J) Anwendung wie bei Postkarten mit Antwort im inneren deutschen bezw. württ. Verkehr. Postkarten mit Antwort müssen vollständig frankirt werden. Mit Postkarten aus Oesterreich eingehende Antwortkarten dürfen nur zu Antworten nach Oesterreich, solche aus Ungarn nur nach Ungarn verwendet werden. Die Postkarten mit Antwort im Verkehr mit Oesterreich-Ungarn können auch unter Einschreibung abgesandt werden. Die Einschreibgebühr für den Hinweg ist bei der Einlieferung zu entrichten; soll die Antwortkarte ebenfalls unter Einschreibung zurückgesandt werden, so ist die Gebühr von 20 J von dem Absender der Antwortkarte zu zahlen.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— **Baden**, 23. Juli. Bei der gestern im Bezirk stattgefundenen Landtagswahl haben von 5782 Wahlberechtigten 3281 abgestimmt. Noch in der letzten Stunde wurde Reg. R. Drescher gegenüber von einigen Parteihardtern ein Gegenkandidat in der Person des Gutsbesizers und Anwalts Ellinger von Mittelberg aufgestellt. Bei der heutigen Zählung haben von diesen beiden Kandidaten Stimmen erhalten: Drescher 1250, Ellinger 193 St., somit ist Ellinger mit einer Mehrheit von 703 Stimmen zum Abgeordneten gewählt.

— **München**, 23. Juli. In Sachen der Landtagswahlreform ist zu verzeichnen, daß die Regierung auf die gestellte Präjudizialvorfrage, ob dieselbe bei einer Wahlreformvorlage das direkte oder indirekte Wahlsystem zur Grundlage nehme, die Annehmbarkeit des direkten Wahlsystems absolut verneinend beantwortet hat.

— **Roßburg**, 20. Juli. Die „Roßburger Zeitung“ bringt die nicht unwichtige Meldung, daß die Finanzminister sämtlicher deutscher Bundesstaaten, welche im vorigen Jahre in Heidelberg über Steuer- und Zollfragen vertrauliche Besprechungen gepflogen haben, in allernächster Zeit diese ihre Beratungen und Verhandlungen in hiesiger Stadt wieder fortsetzen werden. Die Einföhrung des Tabakmonopols soll den Hauptpunkt der Debatten bilden.

standen, daß sie ihn mitnahm. Es waren zwei kleine Hände, die sich gefaßt hielten, auf einem albasternen Riffen.

„Mutter —!“ hauchte die Verschämte — „wenn ich mich nicht getäuscht hätte, — wenn er der Erste wäre, der mich verstände — —!“

Doch schien es mit dem Verständniß noch nicht ganz richtig zu sein. Vielmehr, als sie ihm eine Stunde später das Essen auftrug, war er so in seine Gedanken vertieft, daß er sich nicht einmal nach ihr umschah; dann blieb er freilich auch den Rest des Tages zu Haus, aber nicht ihretwegen. Mit einer heimlichen Schadenfreude dachte er daran, daß, wenn sie etwa andern Sinnes würde und aus Großmuth ihm befehlen möchte, den Beleidigter zu schonen, sie weder seinen Namen noch seine Wohnung wußte und daher Nichts mehr von dem, was er für sie zu thun vorhatte, zu hindern im Stande war. Darum wollte er auch jedem Zufall vorbeugen, der sie auf der Straße vielleicht wieder mit ihm zusammengeführt hätte. — Wozu sollte er auch ausgehen? Die Welt draußen war ihm ganz gleichgiltig; bessere Gesellschaft, als er sie in der Einsamkeit genoh, konnte er draußen doch nicht finden.

Er setzte sich an seinen Tisch und fing an, Verse „an die Geliebte“ zu dichten. Es floß ihm wie noch nie aus der Feder. — Dazu rauchte er eine nach der andern seiner besten Cigarren, bis ihn endlich die Gedanken ermatteten. Da legte er sich zu Bett, nachdem er vorher wohl dreimal seiner Wirthin eingeschärft hatte, ihn morgen pünktlich um sechs Uhr zu wecken.

Der Morgen war bitterkalt, und die kalte Sonnenscheibe schwamm wie ein blasser Mond durch den grauen Nebel, der sich nur langsam

Altona, 21. Juli. Nachdem Finanzminister Bitter gestern in Begleitung hoher Zoll- und Regierungsbeamten die Hamburg-Altonaer Grenze in Augenschein genommen, begab er sich heute nach Surhafen, um sich selbst über die projektirte Elbzollgrenze zu informieren.

Oesterreich - Ungarn.

Wien, 21. Juli. Die lauwarmen Deutschen in Oesterreich und die Regierungskreise sind unangenehm berührt davon, daß auf dem Schützenfeste eine kleine Demonstration für das Deutschthum, für die Verfassung und die Freiheit stattgefunden hat. Man betont, das Schützenfest sei ein rein oesterreichisches und es hätte jeder Parteihaber davon fern gehalten werden sollen. Nun, das ist ein ungerechter Standpunkt. Wenn das Fest in dem Sinne ein oesterreichisches sein sollte, wie die Lauwarmen meinen, so hätten die Tschechen, Polen und Slovenen nicht durch ihre Abwesenheit dagegen demonstrieren dürfen. Diese Elemente machten das Fest zu einem exklusiv deutsch-oesterreichischen, und es ist Thorheit, verbieten zu wollen, daß man eine Thatsache konstatiere. Wenn den Slaven das Fernbleiben vom Feste erlaubt ist, kann es den Deutschen nicht verwehrt werden, zu sagen, daß eben nur sie das patriotische Fest feiern.

Wien, 23. Juli. Ich erfahre positiv, daß die europäische Verständigung wegen der Platten demonstration nunmehr perfekt ist. Termin und die Frage des Kommando's ist jedoch noch nicht erledigt. Die Verständigung betrifft also eine Demonstration; Truppenladung oder Beschießung ist zunächst ausgeschlossen. Oesterreich entsendet 2 Kriegsschiffe, die anderen Mächte wahrscheinlich ebensoviel, die Demonstration an der Küste der Adria erfolgt vermutlich früher als an der griechischen Küste.

Frankreich.

Paris, 21. Juli. Der „Ablin. Jig.“ wird von hier gemeldet: Die deutsche Regierung hat heute hier mitgeteilt, die Nachricht, daß eine Anzahl deutscher Offiziere nach der Türkei gesandt worden, sei falsch; zwar habe die Pforte schon seit einigen Monaten dahin lautende Anträge gestellt, aber: erstens auf Veranlassung eines französischen Offiziers in türkischen Diensten, und zweitens habe sich bis jetzt kein deutscher Offizier gemeldet. Da jetzt das Gerücht gehe, daß die Pforte diese angeblichen Offizierübertritte benütze, um den Beschlüssen der Berliner Konferenz zu trotzen, so werde Deutschland in keiner Weise den Uebertritt begünstigen, bis die Pforte sich gefügt habe.

Paris, 22. Juli. Die Armee Française, das militärische Wochenblatt Gambetta hat als Thatsache angekündigt, daß die französ. Regierung auf Bitten Griechenlands sich entschlossen habe, eine militärische Mission, bestehend aus Offizieren aller Waffengattungen, nach Athen zu entsenden. Chef dieser Mission würde General Thomassin sein. Thomassin ist ein geachteter und beliebter Offizier, auch in deutschen Kreisen. Er hat als Direktor der Infanterie im Kriegsministerium Gelegenheit gehabt, sein organisatorisches Talent anzubilden, und ist augenblicklich Kommandant der 2. Artilleriebrigade in La Fere. Wie viele Offiziere ihn begleiten werden, ist noch unbestimmt; jedenfalls aber ist die schon aufgetauchte Zahl 60 viel zu hoch gegriffen, vielmehr wird berichtet, daß es sich um 4-5 Offiziere handle, mit deren Hilfe man hoffe, das griech. Heer in 3-4 Jahren auf den Standpunkt der modernen Kampffähigkeit zu erheben.

England.

London, 23. Juli. Nach Daily News ließ die Regierung in der gestrigen Zusammenkunft afghanischer Häuptlinge erklären, die Königin erkenne Abdurrahman als Emir von Afghanistan an; die britischen Truppen würden sich demnach hinter die durch den Vertrag von Gundamak bestimmten Grenzen zurückziehen. Die Häuptlinge nahmen die Erklärung schweigend entgegen.

Türkei.

Konstantinopel, 22. Juli. Der Fürst von Montenegro hat den Vorschlag der Pforte, eine Untersuchungskommission bezüglich des seitens der Albanesen unternommenen Angriffes einzusetzen, abgelehnt und seinen Geschäftsträger angewiesen, Konstantinopel zu verlassen; letzterer wird wahrscheinlich morgen abreisen.

sichtete. Es schlug eben neun Uhr, als vor dem Hause, wo die Professorin wohnte, eine Droische hielt und unser ritterlicher Freund, wohlbehaltend und mit einem Gesicht, das von freudiger Hoffnung strahlte, heransprang, um die Treppe zu seiner Dame im Fluge hinaufzuströmen. Es schien, daß man ihn erwartet hatte. Denn ehe er droben noch die Hand an den Glockenzug legen konnte, öffnete sich schon die Thür und sie selbst trat über die Schwelle.

„Sie sind es?“ rief sie ihm in leidenschaftlicher Aufregung entgegen, indem sie mit schwankendem Schritt ins Zimmer zurücktrat und ihn folgen ließ. „Wir sind allein! Reden Sie! Was bringen Sie mir? O mein Gott, was werde ich hören!“

Er wollte ihre Hand ergreifen; sie that, als verstände sie es nicht. —

„Rasch, rasch!“ drängte sie. „Sagen Sie mir, was geschehen ist — Sie sehen so vergnügt aus — mein Gott, wenn Sie wüßten, wie mir zu Muth ist, was ich ausgestanden habe seit Ihrem Briefe, wie verzweifelt ich war, daß ich weder Ihre Wohnung noch Ihren Namen wußte! — So schwer bestraft zu werden für das unbedachte Vertrauen, das ich einem ganz Fremden geschenkt halte! Aber reden Sie doch! Haben Sie — ?“

„Liebste Freundin,“ sagte er, „lassen Sie mich denn zu Worte kommen? Wenn ich vergnügt aussehe, so hat das freilich seinen guten Grund. Man pflegt so auszusehen, wenn man seine Schuldigkeit gethan hat.“

Der Spargelfreund.

Zwei raffinierte Feinschmecker, alte Herren, im Begriffe sich zum Souper niederzusetzen, erhalten unvermuthet eine Sendung vortrefflicher

Montenegro.

Settinje, 23. Juli. Der Fürst v. Montenegro sah sich leblich wegen der in den Notizen der Pforte enthaltenen Angaben, wonach der jüngste blutige Zusammenstoß zwischen Albanesen und Montenegrinern von letzteren herbeigeführt sei, veranlaßt, die diplomatischen Beziehungen abzubrechen und den Vertreter Montenegros aus Konstantinopel zurückzuberufen.

Tages-Neuigkeiten.

Leonberg, 22. Juli. Heute Mittag 12 Uhr hat der Blitz im Gerlinger Gemeinwald das Bringärtner Reible'sche Ehepaar getroffen; die Frau war sogleich todt und bei dem Mann zweifelt man am Aufkommen; demselben wurde die Taschenuhr ganz zerstört; beide waren mit Graemähen beschäftigt.

Suffenhäuser, 21. Juli. Vergangene Nacht wurde den Eisenbahnstationen Kornthal und Dizingen ein Besuch abgestattet in der Absicht, die Kasse zu berauben. Die gleiche Methode, welche auf beiden Stationen eingehalten wurde, läßt auf einen und denselben Verbrecher schließen. Derselbe nahm nämlich je an einem Fenster des Kassensystems das Gitter vermittelst Abschraubens hinweg, hob die Schelbe aus und schlüpfte durch die entstandene Oeffnung in das Kassenzimmer; der Versuch, die Kasse zu öffnen, mißlang vollständig auf beiden Plätzen; dagegen sollen dem Einbrecher in Kornthal 40 M und in Dizingen 28 M Handgelber, welche nicht zu den Kassensystemen gehören, zugefallen sein. In Dizingen erwachte der Stationsvorstand an dem verursachten Geräusch; verfolgte den Einbrecher, ohne denselben jedoch ergreifen zu können.

Stuttgart, 21. Juli. Heute Nachm. 1 Uhr versammelten sich 250 Turner (Oberländer und Remsthaler 140 und Stuttgarter 110) im Adelbergerhof, von dort aus erfolgte gegen 1 1/2 Uhr der Abmarsch mit den Vereinsfahnen und unter Vorantritt einer Musikkapelle zum Bahnhof; um 2 Uhr fuhren die Turner mittelst Extrazugs zum Feste nach Frankfurt.

Ludwigsburg, 22. Juli. Die Uebungen der hiesigen zwei Kavallerieregimenter im Schwimmen zu Pferde im Neckar bei Aldingen und Neckarweihingen ziehen viele Zuschauer an, die sich der Unerforschlichkeit und Gewandtheit unserer braven Truppen bei diesen schwierigen und nicht gefahrlosen Exerzitzen erfreuen.

Lüdingen, 22. Juli. Der zum Tode verurtheilte Jakob Mast von Hondorf, O.A. Herrenberg, der Mörder seiner Schwester, wurde durch R. Entschliebung vom 18. d. M. zu lebenslänglichem Zuchthaus benadigt.

Deichingen im Strinlachthale, 19. Juli. Ein Tag großen Schreckens liegt hinter uns. Gestern früh noch 6 Uhr zog ein heftiges Gewitter mit gewaltigen Donnerschlägen über unser Dorf hin und mit fürchterlichem Krachen schlug der Blitz ein. In einem Augenblick fanden mehrere größere Scheuern in Flammen und schnell wurde, von einem leichten Winde angefaßt, das Feuer auch auf die Wohnhäuser übertragen. Was flehendes, rettende Hände in der Eile und Aufregung zu thun vermochten, wurde geleistet. Die Feuerwehren von hier, von Mössingen, Gönningen, Thalheim und Osterdingen wetteiferten mit den hiesigen Bewohnern und suchten, das gewaltige Element zu bemeistern, was endlich gegen Mittag gelang. 12 Scheuern mit den eingehalmtesten Heuvorräthen und 4 Wohnhäuser mit vielem Honrath liegen auf einem rauchenden Schutthaufen. Das Vieh wurde gerettet bis auf 2 Ziegen, welche verbrannten. Tiefe Trauer liegt auf der ganzen Gemeinde. Allgemein ist die Theilnahme mit den Abgebrannten.

Rirchheim u. L., 21. Juli. Als gestern der zweite Gasometer unserer Gasfabrik in Betrieb gesetzt werden sollte, brach die ihn bedeckende Glode auf einer Seite ein, wodurch sie auf der andern Seite über das Bassin hinausgedrückt wurde, und sofort entströmte unter fürchterlichem Rauschen das in großer Masse vorhandene Gas. Da der erste Gasometer in Reparatur sich befindet, so haben wir einige Abende das Vergnügen, uns der früheren Beleuchtungsmittel der Erdlampe oder des Talglichtes zu bedienen.

Ulm, 23. Juli. Auf der Alb hat sich gestern Abend ein Gewitter mit schrecklichem Hagel entladen, so daß die Gemeinden Weimerstetten,

Spargeln. Beim Anblick des köstlichen Gemüses läuft ihnen das Wasser im Munde zusammen; indessen können sie über die Art der Zubereitung durchaus nicht einig werden. Da Keiner seine Meinung aufgeben will, wird endlich beschlossen: die eine Hälfte mit Butter, die andere mit Sauce zu essen. Die Adelin erhält die Weisung. Ehe aber die Mahlzeit nach bis zum Spargel gediehen ist, wird der Eine der Freunde plötzlich vom Schlage getroffen und fällt bewußtlos vom Stuhle. Der Andere wirft sich sogleich über ihn, fühlt ihm an den Puls und überzeugt sich, daß hier keine Hilfe mehr möglich sei. Er erhebt sich bitterlich weinend, öffnete die Thür und ruft schluchzend hinaus: „Babette, alle Spargel jeßt mit Sauce!“

Im Rechenunterricht.

Lehrer: Um euch das Wesentliche der Regel de Tri noch weiter klar zu machen, wollen wir jetzt einige Beispiele vornehmen. Wenn ein Pfund Kaffee — (sich unterbrechend): Weiß vielleicht Jemand von euch, wie viel jetzt ein Pfund Kaffee kostet?

Die Klasse schweigt.

Lehrer (weiter): Hat denn noch Niemand von euch einmal Kaffee gekauft? (Im Hintergrunde wird eine erhobene Hand sichtbar.) Nun, Fritz, wie viel hast Du denn für's Pfund bezahlen müssen?

Fritz: Mei Boater hat's usschreiben lassen!

Präziser Ausdruck.

Bei der großen Kälte im letzten Winter hat sich mein Mann drei Handfinger und beide Gesichtsbacken erfroren.



Bernstatt und weitere 4—5 Ortschaften ihrer Erntehoffnungen fast vollständig beraubt sind.

— G e h i n g e n, 22. Juli. Ein Arzt in Stockach schnitt vor einigen Tagen einem hohenzollern'schen, im Kriege von 1870/71 verwundeten Landwehrmann aus Mindersdorf eine Kugel aus dem Rücken, nachdem schon früher an derselben Stelle eine Kugel entfernt worden war. Die letzte Kugel war etwas platt gedrückt, wonach angenommen wird, daß eine Kugel die andere getroffen habe.

— S t r a ß b u r g, 21. Juli. Heute Morgen gegen 6 Uhr fing plötzlich eine bei den gedeckten Brücken gelegene Badeanstalt an zu sinken und ging schließlich vollständig unter Wasser. Den sich auf der Anstalt befindlichen Badegästen gelang es, sich zu retten, so daß durch den Vorfall ein weiteres Unglück nicht zu beklagen ist.

— L a n g e n d i e b a c h bei Hanau, 22. Juli. Heute Morgen explodirte in der großen Cigarren-Risfen- und Wickelformen-Fabrik Brüning und Sohn der Dampfessel. Die weit ausgebreiteten Fabrikanlagen liegen in Schutt und Trümmern und leider sind auch mehrere Menschenleben zu beklagen. Der Kessel der 50 Pferdekraft starken Maschine war gestern Abend angeheizt und von den Fabrikarbeitern selbst kontrollirt worden. Die Zündleitung fand heute Morgen, etwa 1/2 Stunde vor Beginn der Arbeitszeit statt. Als der Maschinensführer dem Heizer den Befehl geben wollte, die Maschine arbeiten zu lassen, erfolgte die Explosion, deren Wirkung eine wahrhaft fürchterliche war. Das Vordertheil des Kessels flog gegen das Dori und fiel auf eine Scheune, deren Dach vollständig durchschlagen wurde. Andere Kesseltheile wurden nach verschiedenen Richtungen bis in Entfernungen von etwa 150 Meter hinausgeschleudert. Die schweren Eisenplatten waren wie ein Stück Pappe zusammengedrückt, ebenso die eisernen Thüren, die zu den einzelnen Fabrikräumen führten. Glücklicherweise waren während des Ereignisses erst wenige von den Hunderten von Arbeitern, welche die Fabrik beschäftigt, in derselben anwesend. Getödtet wurden sofort der Heizer und ein Arbeiter, beide Familienväter. Mehrere Andere wurden mehr oder minder schwer verletzt.

— M i n d e n, 19. Juli. Der „Fr. Btg.“ wird geschrieben: Der seit ca. 25 Jahren im Dienste der Rdn.-Mindener Eisenbahn stehende Zugführer Bülow von hier fiel gestern beim Coupiren der Waggons in voller Fahrt in der Nähe Duisburg vom Trittbrett, wurde von den folgenden sechs Waggons überfahren und heute als fast unförmliche Masse hierhergebracht. Wann endlich wird das Coupiren während der Fahrt aufhören?

— Vor einem Vierteljahre etwa ging durch die Zeitungen eine kurze Notiz, daß sich in G r a m b l e bei Begebad ein junges Mädchen befände, welches etwa 6 Wochen hinter einander geschlafen habe, ohne aufzuwachen. Dem Hannon. S. wird nun die obige Meldung bestätigt und durch folgende Mittheilungen ergänzt: Das schlafende Mädchen ist die 29jährige, sonst ziemlich kräftige Tochter des Gemeindevorstehers, welche von Mitte Januar ab 8 Wochen geschlafen und dann mit kurzen Unterbrechungen bis jetzt auch wieder in tiefem Schlaf gelegen hat. Gegenwärtig schläft sie wieder seit 14 Tagen, ohne daß es möglich ist, sie zu erwecken. Da ich wegen der Einquartirung mit dem Vorsteher in dessen Hause zu thun hatte, habe ich

mir die Schlafende auch angesehen. Die Eltern zeigten sie uns bereitwillig; dieselbe hat eine blaße Gesichtsfarbe mit einer leichten Röthe auf den Wangen. Der Vorsteher erzählte mir, daß man ihr gewöhnliches Essen im Schlafe eingebe; dasselbe wird ihr in den Mund gesteckt, worauf sie es ohne Mühe hinunterschluckt. Im Bette wirt sie sich häufig von einer Seite auf die andere. Wenn sie wach wird, weiß sie nicht, daß sie so lange geschlafen hat, kann sich überhaupt auf gar nichts besinnen, während sie sonst ganz vernünftig spricht und antwortet. Vor einigen Jahren wurde in Potsdam bei einem Manne ein ähnlicher Fall beobachtet. Dem Manne mußte aber Nahrung auf künstliche Weise beigebracht werden, was hier nicht zutrifft.

— S a i b a c h, 18. Juli. Heute Abend wurden die Mitglieder der internationalen Laibacher Liebertafel, welche erst jüngst 500 fl. für die nothleidenden Unterthaler gesammelt hatte, von einem Haufen aufgeregter slovenischer Bauern in der Nähe von Zwischenwässern aus dem Hinterhalte überfallen. Sechs Mitglieder des Vereins wurden theilweise nicht unerheblich verwundet.

Wien 19. Juli. Sämmtliche Blätter der Residenz füllen heute ihre Spalten mit Berichten von dem gestrigen ersten Tage des östreich. Bundes-schießens, mit Schilderungen des Festzuges, des Festbanketts und der Eröffnung des Schießens selbst. Die Genugthuung darüber, daß Alles glänzend und ohne nennenswerthen Zwischenfall abgelaufen, ist eine allgemeine. Das Fest, das 8 Tage währen wird, sollte von vorneherein keinen eigentlichen politischen Charakter haben und trägt auch einen solchen nicht. Einzelne scharfe politische Aeußerungen, die bei dem Empfange der Schützen vorlamen und sich gegen die Zurückdrängung des Deutschthums in Oestreich wendeten, wurden im Festjubel wohl abhörtlich überhört und üben keine Nachwirkung aus. Nichtsdestoweniger werden gewisse Erscheinungen des politischen Begeistes nicht entleidet werden können. Man weiß, daß die Czechen, Polen und Slovenen von dem Feste ferngeblieben sind, und so gestaltete sich dasselbe zu einem ausgesprochen deutschen. Die gestrige Fahnenweihe und insbesondere das Defiliren der Schützen vor dem Kaiser wurde ganz plötzlich und von selbst zu einer spontanen, hinreißenden, wahrhaft großartigen Loyalitäts-Kundgebung, zu einem denkbar glänzendsten Guldigungsakte, der eben von den Deutschen Oestreichs ausgegangen ist. Besonders hervorzuheben ist noch, daß zwischen den Wienern und den Gästen aus Deutschland zahlreiche Sympathie-Kundgebungen gewechselt wurden.

London, 15. Juli. In der Grube Nisca unweit Newport fand heute Morgen eine heftige Explosion in Folge der Entzündung schlagender Wetter statt. Die Zahl der Ungekommenen wird auf 119 geschätzt.

Dover, 20. Juli. [Zusammenstoß zweier Dampfer.] Der Dampfer Hydaspes von London, 2000 Tonnen, wurde am Samstag Nachmittag in der Nähe von Dungeness durch den Dampfer Centurion in den Grund geböhrt. Die Ursache des Zusammenstoßes wird auf den zur Zeit herrschenden Nebel zurückgeführt. Der Hydaspes war nach Melbourne bestimmt. Die Passagiere wurden gerettet und gegen 7 1/2 Uhr Abends in Dover gelandet.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Unterreichenbach, Gerichtsbezirk Calw. In der

Konkursfache

des Vaders Gottlieb Dehlschlager von hier, ist die Schlußvertheilung vom R. Amtsgericht Calw genehmigt. Die Theilungs-Masse beträgt 2205 M. 87 Pf.

Dievon sind zunächst die bevorrechteten Forderungen und Kosten zu befriedigen mit 896 M. 20 Pf.

und verbleiben für die nicht bevorrechteten Forderungen mit 3369 M. 47 Pf. wozu schließlich Zinsen zu berechnen, noch 1309 M. 67 Pf.

Den 24. Juli 1880. Konkursverwalter, Amts-Notar Herrgott in Horb.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Albert Schaal, Werkmeisters in Calw, ist das Konkursverfahren eröffnet.

Die Eröffnung ist am 24. Juli 1880, Vormittags 7 1/2 Uhr, erfolgt und Herr immatr. Notar Haffner in Calw zum Konkurs-Verwalter ernannt worden.

Konkursforderungen sind bis zum 23. August 1880 bei dem Gerichte anzumelden.

Zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigeraussschusses und eintretenden Falls

über die in §. 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände werden die Betheiligten auf

Freitag, den 6. August 1880, Nachmittags 3 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderung auf

Freitag, den 17. September 1880, Nachmittags 5 Uhr,

in das Gerichtszimmer — im Rathhaus — vorgeladen.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 5. August 1880, Anzeige zu machen.

Rdnigliches Amtsgericht Calw. Zur Beglaubigung dieses Auszugs: Gerichtschreiber Wandel.

Calw.

Verkauf einer Bierbrauerei mit Schildwirthschaft und Feldgütern.

Aus der Konkursmasse des Bierbrauers Wilhelm Boyerhardt in Calw, kommt in Folge Beschlusses des Gläu-

bigerausschusses hienach beschriebene Liegenschaft aus freier Hand am

Mittwoch, den 4. August 1880, Vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus zur Versteigerung:

1 a 90 qm ein dreistödiges Wohn- und Wirthschaftsgebäude an der Stuttgarter Straße, neu erbaut, gut eingerichtet, mit Felsenkeller und 42 a 4 qm Garten beim Haus.

62 qm ein zweistödiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller neben dem Wirthschaftsgebäude.

8 a 25 qm ein dreistödiges Bierbrauereigebäude mit 27 Hektol. Sudwerk, Mälzerei, 2 Gesselnweichen und Luftheizung, einem zweistödigten Oekonomiegebäude, sowie großen Hofraum. Alles neu erbaut, gut und zweckmäßig eingerichtet, bei dem Wirthschaftsgebäude gelegen. Ein Felsenkeller im Meistersberg, 1/2stel an einem großen Eiskeller im Balkmühlweg.

Der Brandversicherung-Anschlag dieser Gebäulichkeiten mit Einrichtung beträgt 55.806 M., wobei die Felsen- und andere Keller nicht inbegriffen sind.

Angeschlagen ist dieses sehr günstig gelegene Anwesen, das einem tüchtigen und thätigen Manne mit entsprechenden Mitteln ein gutes Fortkommen sichert, mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Zeitverhältnisse zu 42.000 M.

— Mitverkauft werden 916 Hektoliter Lagerbierkasser, 264 Hektol. Gärge- schier, 1 Bierwagen mit Bunzen, 3000 Liter haltend, 200 Stück Ausfüßwasser, zus. angeschlagen zu 33.0 M.

	Anschlag
30 a 7 qm Acker im Hau mit Sommerwägen,	600 M.
49 a 30 qm daselbst mit ewigem Alee,	770 "
30 a 31 qm daselbst mit Sommerwägen,	350 "
24 a 44 qm an der breiten Heerstraße mit Alee,	450 "
23 a 40 qm beim Lettenwägen, mit Sommerwägen,	250 "
80 a 6 qm in der großen Henmade mit Haberblum,	1200 "
30 a 27 qm alda mit Sommerwägen,	450 "
25 a 62 qm am Hengstetterweg mit Sommerwägen,	430 "
63 a 31 qm beim mittleren Schachweg, 1/2 mit Kartoffelblum, 1/3 brach	625 "
52 a 9 qm am oberem grünenweg mit Haberblum,	730 "
46 a 14 qm auf dem Rüdberg, mit ewigem Alee	100 "
33 a 24 qm Wiese in Hühneräckern,	600 "
69 a 53 qm Wiese in der Eifelstätt, mit Eissee,	1200 "
Die Kaufschillinge für die Feldgüter können in 5 Jahreszielen abgetragen werden.	
Auswärtige Steigerer und Bürgen haben obrigkeitliche Vermögenszeugnisse vorzulegen.	
Calw, den 24. Juli 1880.	
Der Konkurs-Verwalter: Haffner, immatr. Notar.	

Stammheim. Jagdverpachtung.

Die hiesige Gemeindejagd hat in Folge eines Nachgebots die Genehmigung nicht erhalten und kommt daher am Donnerstag, den 29. Juli, Vormittags 9 Uhr, wiederholt zur Verpachtung. Liebhaber sind eingeladen. Stammheim, 23. Juli 1880. Gemeinderath.

Speßhardt. Acker- und Wald-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsache des Benjamin Dörcher, gew. ledigen Bauers in Speßhardt, wird dessen Siegenschaft am Samstag, den 31. Juli 1880, Morgens 8 Uhr, auf dem Rathhaus in Alzenberg an den Meistbietenden zum erstenmal verkauft.

Markung Speßhardt: Acker.

51 Ar 77 Met Acker in Hauswiesen neben Friedrich Pfrommer, Bauer o.Bda.

Nadelwald.

32 Ar 24 Met. auf dem Allmandle neben sich selbst und der Gemeinde.

95 Ar 85 Met. in Hecken neben Johann Georg Dörcher und Ulrich Dörcher.

Markung Schmied: Nadelwald.

3 Hektar 55 Ar 45 Met. im Streitwald am Brand zwischen der Gemeinde und Stälin u. Comp. in Calw.

Sägmühletheil.

1/21 gemeinschaftlich mit Matthäus Dörcher und Jobs. Dörcher. Zur Beurkundung: Oberriecht, den 24. Juli 1880. Waisengerichtsvorstand: Baier.

Privat-Anzeigen.

Verloren! ging am Samstag auf dem Weg von Sattler Hauser bis zum Bischof ein goldener Siegetring mit rothem Stein und dem Namen T. v. W. Man bittet, denselben gegen gute Belohnung im Stälin'schen Haus im Bischof abzugeben.

Besten Packsteinkäse, bei Abnahme von Laibchen per Pfd. 38 J. sowie guten

Schweizer- und Kräuterkäse

empfehlen D. Herion.

Aus Auftrag hat zu verkaufen ungefähr 450 Liter

Most

pro Hektoliter 14 M C. Nischele, Rüfer.

Süße und gestandene Milch

bei Ernst Ludwig Wagner.

Die **A. Oelschläger'sche Buchdruckerei**
 VERLAG DES CALWER WOCHENBLATTS
 (Anzeigblatt für den Bezirk)
 empfiehlt sich für
Druckarbeiten jeder Art
 zu ausserordentlich billigen Preisen,
 als:
 Kopf- und Berichtbogen, Tabellarischen Arbeiten, Impression aller Art etc. etc.
 ferner:
 Rechnungen, Facturen, Circularen, Avisen, Adress- (Empfehlungs-) und Visiten-Karten, Verlobungs-Karten, Verlobungs-Briefchen, Brief-Couvertre mit Firma, Brochüren, Grabreden, Statuten etc. etc.
 Hält grosses Lager
 sämtlicher im amtlichen und Privatverkehr vorkommenden Formularien.

Nusskohlen & Coaks,

direkt ab Zeche, beste Qualität, (je nach Wunsch in 2 Größen) liefert jederzeit billigst frei vor's Haus. Bei Wagenladung oder größeren Partheier Ausnahmepreise
 A. Schmitz.

Den Herren **Pfandhilfsbeamten** empfiehlt die Unterzeichnete zu gef. Abnahme:

Pfandscheine für Verheirathete und Ledige oder Verwitwete, **Informatio-Pfandscheine, Unterpfandbuchsanzüge, Löschnachrichten, Löschnungs-Urkunden, Pfand-Urkunden**
 A. Oelschläger'sche Buch- und Steindruckerei.
 Unterreichenbach.

Pferdverkauf.

Der Gerichtsvollzieher verkauft am nächsten Mittwoch, den 28. ds. Mts., Vormittags 11 Uhr, beim Rathhause im Wege der Zwangsversteigerung ein zu jedem Zug taugliches Pferd gegen baare Bezahlung.

Fahrniß-Auktion.

Am kommenden Mittwoch, den 28. Juli, von Nachmittags 1 Uhr an, beabsichtigt die Unterzeichnete in ihrer Wohnung in der Badgasse, die Gegenstände von ihrem verstorbenen Manne zu verkaufen und kommt namentlich vor:
 2 Sack-Uhren, Mannkleider, Leinwandzeug, 1 größere neue Leiter, ein zweirädriger Handkarren, Vogelkäfige, Felt- und Handgeschirr.
 Caroline Störr.

Unentbehrlich für jede Hausfrau, Möbelhändler etc.
M. Banzhaf's Schnellmöbel-Politur
 (Patent-Anmeldung Nr. 21,181)

zum Selbstaufpoliren abgestandener Möbel. Verwendung höchst einfach und billig. Preis pr. Flaschen M 1.
 Alleinige Niederlage für Calw und Umgebung bei **Herrn J. Bertschinger.**

Heinrich Lanz in Mannheim

Specialitäten:
 Hand- und Göpel-Dresch-Maschinen verschiedener Systeme, Dampf-Dresch-Maschinen und Locomobilen von 2 1/2 - 8 Pferdekraft, Sädel-Schneid-Maschinen in 15 verschiedenen Sorten.
 Neue Verbesserungen, sorgfältigste Ausführung, billige Preise. Garantie. Probezeit. Illustrierte Cataloge gratis & franco.

Eisenbahn-Frachtbriefe,

für gewöhnliche Fracht und zu Eilgutsendungen, sind stets zu haben in der **A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.**
 Ein Viertel binder von Calw, und Elise Schrotz von Calw.

Dinkel
 hat zu verkaufen am obern grünen Weg **Louis Weber, Gerber.**

Verpachtung.
 Wegen Krankheit verpachte ich meine Wirthschaft und Bäckerei und lade Pachtliebhaber ein.
 Georg Rober, Wirth in Stammheim.

Eine Frau sucht einen **Monatsdienst.**
 Zu erfragen im Compl. d. Wochenbl.

Rechnungen
 empfiehlt die **A. Oelschläger'sche Buch- und Steindruckerei.**

- A. Standesamt Calw.**
 Vom 19. bis 25. Juli 1880.
Geborene.
 12. Juli. Elisabeth, Tochter des Friedrich Kuller, Tagelöhners hier.
 15. „ Paul, Sohn des Ludwig Heinrich, Schuhmachers hier.
 18. „ Anna Rosa, Tochter des Christof Gottfried Schwarz, Steuerwächters hier.
 19. „ Gottlieb Friedrich, Sohn des Elias Schrotz Fabrikarbeiters hier.
Getraute.
 25. „ Jakob Gottlob Springer, Buch-

Preise der Lebensbedürfnisse in Stuttgart
 auf dem Wochenmarkt vom 24. Juli 1880.

1 Kilo süße Butter	M 2. 20.
1 Kilo saure Butter	2. —
1 Kilo Rindschmalz	2. 40.
1 Kilo Schweineschmalz	1. 40.
1 Liter Milch	— 16.
10 kistige Eier	— 55.
1 Kilo Mehl Nr. 0	— 50.
1 „ „ „ Nr. 1	— 46.
1 junge Gans	3. —
1 Ente	1. 80.
1 Huhn	1. 30.
1 Kilo Erbsen	— 44.
1 Kilo Linen	— 40.
1 Kilo Bohnen	— 40.
1 Kilo Weisfloren	— 28.
1 Kilo Wicken	— 24.
50 Kilo Haber	M 7. 30 bis 8. —
50 Kilo alte Kartoffeln	M 5. — bis —
50 Kilo neue Kartoffeln	M 3. 20 bis 4. —
1/2 Kilo Rastochsenfleisch mit 1/10 Zugabe	— 70.
1/2 Kilo Schweinefleisch mit 1/10 Zugabe	— 65.
1/2 Kilo Kalbfleisch mit 1/10 Zugabe	— 50.
1/2 Kilo Rindfleisch mit 1/10 Zugabe	— 58.
1/2 Kilo Hammelfleisch m. 1/10 Zugabe	— 70.
1 Kilo Weißbrot	— 30.
1 Kilo Schwarzbrot	— 28.
1 Kilo Hauebrot	— 22.
1 Paar Waden wiegen 100 Gramm.	—
50 Kilo Heu	M 3. — bis M —
50 Kilo neues Stroh	M 2. 30 bis 2. 60.
1 Rm. Buchenholz	13. —
1 Rm. Buchenholz	11. —
1 Rm. Tannenholz	9. —

Fleischpreise in der Markthalle:
 Rindfleisch 48 J., Schweinefleisch 64 J., Kalbfleisch 48 J., Hammelfleisch 66 J. je pr. 1/2 Kilo.

